



Bühne und Zehntstadel in Leipheim bebten als das Irish-Spring Festival seinem Ende zuzuging und Mitglieder aller drei Bands irische Folkmusik mit Leidenschaft erfüllte.

Foto: Sandra Kraus

Wenn der Rhythmus aus dem Herz und den Füßen kommt

Weltmusik Das Irish Spring Festival in Leipheim hat eine treue Fangemeinde. Und seine ganz eigenen Rituale zwischen Seifenstück und Sand auf der Bühne

VON SANDRA KRAUS

Leipheim Den kraftvollen irischen Frühling holte „Irish Spring“, das Festival irischer Folkmusik, in den schwäbischen Zehntstadel nach Leipheim. Kein laues Lüftchen, sondern ein Quell purer Lebensfreude mit zackigen Rhythmen, schnellen Füßen, die jeden Schlagzeuger überflüssig machen, alten Musikinstrumenten wie Fiddle, Thin Whistle und Mandoline und Vollblut-Musikern aus ehemals keltischen Ländern sprudelte von der Bühne.

270 Besucher, die meisten davon eingefleischte Irish Spring Fans, wippten, klatschten, sangen und tanzten von Anfang an mit. Schon zur Pause wurden die ersten Musikträger der drei Bands mit den klangvollen Namen „The Southgate“, „Keeva“ und „Vishtèn“ gekauft. „Ich bin so begeistert von der Mu-

sik, die CD musste ich haben“, erzählte eine Besucherin strahlend. Am Ende gewinnt sie sogar noch ein Irish-Spring-Seifenstück, ein traditioneller Gag bei Irish Spring.

Den zehn Musikern, die allesamt zu den Großen der Irish-Folk-Szene gehören, steht mit dem US-Amerikaner Nic Gareiss ein Steptänzer der Extraklasse zur Seite. Auf seinen wenigen Quadratmetern Tanzboden im Leipheimer Zehntstadel verstreut er eine Handvoll Sand, extra aus Michigan mitgebracht, um darauf mit den Tanzschuhen eine unglaubliche Vielfalt an Klangspuren und Beats zu entwickeln.

Mit Kontrabass, Gitarre, Geige und Gesang bringt „The Southgate Band“ den Frühling in Schwung. Gesungene Balladen erzählen von unglücklicher Liebe, komplizierten Verhältnissen und frischer Verliebtheit. Ein Stammgast beim Irish

Spring ist Alan Doherty aus Dublin, dieses Jahr mit „Keeva“ unterwegs. Mit seinen Flöten geht er auf musikalische Abenteuerreise, gehört er doch zu den mit einem Grammy preisgekrönten Filmmusikern von „Herr der Ringe“.

Französische Texte für irische Volksmusik

Gitarrist, Geiger und ein Dubliner Sänger folgen ihm, ohne zu Zögern, quer durch das keltisch-irische Liedgut. Auf der Bühne gibt eindeutig die englische Sprache, auch in den kurzen Erläuterungen der Bands zwischen ihren Liedern, den Ton an. Wenn da nicht vor langer Zeit bretonische Auswanderer auf den Magdalenen-Inseln vor Kanada sesshaft geworden wären – irische Folkmusik mit französischen Texten ist die Folge, die Gruppe Vishtèn mit den Zwillingsschwestern LeB-

lanc und Geiger Pascal Mousse, die in dieser abgelegenen Region wohnen, präsentieren sie.

Ein Phänomen dieses Trios ist ihre Percussion mit den Füßen, wobei sie dazu nicht einmal Tanzschuhe brauchen und nebenbei noch einer ihrer vielen Instrumente spielen können. Einen letzten Höhenflug nimmt Irish Spring beim Finale mit allen Musikern auf und mit viel rhythmischem Klatschen entlockt das Publikum den durchgeschwitzten Barden eine Zugabe.

Es ist ihnen nicht anzumerken, dass sie seit dem 7. März ausnahmslos jeden Abend ein Konzert geben und für 29 Termine quer durch Deutschland unterwegs sind.

Man sieht sich 2015 in Leipheim wieder, soviel scheint Akteuren und Publikum sicher, denn den irischen Frühling gibt es ja auch jedes Jahr.